

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

7 (15.1.1901)





# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.  
Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 12. Jan. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wird sich zu der 200-jährigen Jubelfeier der Krönung des ersten Königs von Preußen nach Berlin begeben. Seine Königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigte ebenfalls bei diesem Anlaß anwesend zu sein, mußte aber darauf verzichten, da Höchsterseits infolge einer längere Zeit andauernden katarrhalischen Affektion noch schonungsbedürftig ist. Der Erbprinz wird als Vertreter des Großherzogs zur genannten Jubelfeier nach Berlin gehen, um dem Kaiser und König die Glückwünsche seiner Königlichen Hoheit zu übermitteln. — Gestern und heute empfangen die Großherzoglichen Herrschaften zwei Angehörige der Besatzung des untergegangenen Schulschiffes „Gneisenau“, welche Landessangehörige sind, und sich bei der Rettung von Offizieren und Mannschaften ausgezeichnet haben. Es sind dies die Bootsmannschaftsmaat Jilhardt von Freiburg und Schlichter von Singen Amts Durlach.

10. Jan. Die offiziöse „Südd. Reichskorrespondenz“ schreibt: Der in der „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlichte Erlaß des Präsidenten des Ministeriums des Innern vom 8. Dez. ist an einzelnen Stellen so aufgefaßt worden, als wollte die Regierung unter Aenderung ihrer seitherigen Auffassung über den Erörterungsraum der mit Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen betrauten Blätter, neue, mehr einschneidende Grundsätze einführen. Dies ist nicht richtig. Auch nach dem Erlaß vom 8. Dez. ist es jenen Blättern unbenommen, die Frage des direkten Wahlrechts im bejahenden Sinne zu erörtern. Die Entziehung der Eigenschaft als amtliches

Veröffentlichungsblatt soll nur dann erfolgen, wenn das Blatt bei Darlegung seines Standpunktes die ihm durch seine Eigenschaft aufgelegten Rücksichten durch agitatorisches, die öffentliche Meinung verwirrendes Eintreten für ein ganz unbeschränktes direktes gleiches Landtagswahlrecht dauernd außer Acht läßt. Das Neue in dem Erlaß vom 8. Dez. liegt also nicht hierin, sondern in dem in Aussicht genommenen Verfahren. Da früher bei der Entziehung der Eigenschaft als amtliches Veröffentlichungsblatt sich nicht selten wegen der Neuordnung der Sache Schwierigkeiten ergeben hatten, soll nunmehr in solchen Fällen, entsprechend einem Wunsche der Mehrheit der 2. Kammer, der Versuch gemacht werden, ob es durchführbar wäre, für ein bestimmtes örtliches Gebiet ein amtliches Veröffentlichungsblatt einzurichten, das nur Anzeigen bringt und keine politischen Nachrichten und Erörterungen enthält.

Köln, 11. Jan. Erzbischof Simar ordnete an, daß am 18. Jan. in allen katholischen Pfarrkirchen der Erzdiözese Köln Festgottesdienst abgehalten werde.

### Ausland.

London, 11. Januar. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Kopenhagen gerüchelt, daß die Abdankung des Königs von Dänemark bevorstehe.

Petersburg, 9. Jan. Auf Befehl des Kaisers wird sich Großfürst Vladimir nach Berlin begeben und bei der Feier am 18. Jan. dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Zaren überbringen und als dessen Vertreter den Festlichkeiten beiwohnen.

Konstantinopel, 10. Jan. Zur zweihundertjährigen Jubiläumsfeier Preußens als Königreich wird im Auftrage des Sultans eine besondere Gesandtschaft, an deren Spitze Turhan Pascha steht, sich nach Berlin begeben.

### Die Ereignisse in China.

London, 10. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet, daß wenn nicht neue Schwierigkeiten entstehen, Graf Waldersee Ende März nach Europa zurückkehren werde.

London, 10. Jan. Eine Peking Depesche des Bureau Laffan vom 9. ds. meldet: Heute sandte die Kaiserin eine Botschaft, die die Möglichkeit weiterer Verwicklungen andeutet. Sie befiehlt, die Kaiserin wolle die härteste Strafe über jene in der gemeinsamen Note bezeichneten Beamten verhängen, aber über keine anderen. Damit müsse die Sache endigen. Die Gesandten könnten nicht fortgesetzt Namen anderer Beamten einsenden, deren Bestrafung sie fordern. Die Gesandten fertigten Namenslisten der Personen aus, deren Bestrafung sie zu verlangen beabsichtigen. Diese Listen werden wahrscheinlich im Ganzen hundert Namen erhalten.

Rom, 11. Jan. Ein Veroneser Blatt veröffentlicht einen Brief des Bischofs Colletti (Bischat-Tschensi) über die Greuel in China. Alle Bisariate in Tschili seien verwüstet, ebenso drei in der Mongolei, und alle Franziskanerinnen im Hai-Kau-Tsche seien getötet worden. Der Bischof Hamer (Bischat der Südwest-Mongolei) sei zuerst barbarisch mißhandelt, indem ihm eine Kette unter dem rechten Schlüssel-

### Surlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Maler mußte unwillkürlich lachen. „Mein Wagen knurrt; es ist schon 1/22 Uhr und Mutter Krügers Mastkur will pünktlich genossen sein,“ drängte der Doktor. Arm in Arm verließen die Freunde das Atelier.

#### IV.

Maler, Schriftsteller, Schauspieler genießen in kleinen und mittleren Großstädten die gesellschaftlich zweifelhafte Ehre einer Ausnahmestellung; über alles, was sie thun und treiben, wird gewissenhaft Buch geführt. Kein Wunder, daß sich bald die halbe Großstadt erzählte, unter allerlei recht häßlichen Nebenbemerkungen, der „berühmte“ Maler der „krassen Nudität“, Herr Hans Richter, sei gepfändet worden. Der Protegee, der Geliebte, der interessante Erkorene der schönen Hagen gepfändet, ruiniert, bankrott, das war Caviar für die Gesellschaft. Wie auf ein Zeichen stürmten nunmehr sämtliche Gläubiger

auf den Maler ein und alle ließen ihn pfänden. Auf einen Wink des Dr. Schaefer hin, hatte der ihm verpflichtete Gerichtsvollzieher seine Kollegen bewogen, bei dem Maler nicht in Uniform zu erscheinen, sondern alle Amtshandlungen in bürgerlicher Tracht vorzunehmen. Der Maler brach zuerst unter den Seelengualen zusammen, dann aber kam so etwas wie Galgenhumor über ihn. Zum Glück hatte Hans Richter in der guten Zeit sein Atelier und die Miete für seine Möbel auf ein halbes Jahr vorausbezahlt.

Dr. Schaefer, dem das Schicksal des Freundes nahe ging, hatte hinter dem Rücken des Malers mit den Gläubigern desselben verhandelt, aber nirgends Entgegenkommen gefunden, so daß er dem wütendsten Gläubiger des Malers erbittert zurief: „Wenn Ihre Gläubiger Ihnen den Kredit auf einmal kündigten, sind Sie auch pleite.“ „Nun,“ schmunzelte da der Inhaber der Firma S. Maier, „dann melde ich Konkurs an.“

„Na so thun Sie, was Sie nicht lassen können,“ knurrte der Arzt.

„Ich komme schon zu meinem Geld, verlassen Sie sich darauf, Herr Doktor,“ meinte der andere sehr selbstbewußt.

Wütend verließ Dr. Schaefer die Firma S. Maier, er ärgerte sich überhaupt diesen Schritt unternommen zu haben; aber er war zu sehr der aufopfernde Freund des Malers, um Unannehmlichkeiten irgend welcher Art zu fürchten; im Gegenteile widmete Dr. Schaefer sich in dieser kritischen Zeit dem Freund ganz und gar; er stellte ihm sogar seine Wohnung zur Verfügung.

Hans Richter schlug dies aus; er wollte den Kampf aufnehmen und in ihm nicht zusammenbrechen. Er trank nach wie vor mittags den Kaffee bei seinen Damen, nur zeigte er sich vorerst weniger in der Doffentlichkeit mit ihnen. Es gelang ihm auch volle 3 Wochen die Damen über mißliche Lagen zu täuschen.

Er kam sich wie ein Verbrecher vor; das Herz schlug ihm an der Kehle, so oft er die drei Treppen zu Hagens hinaufstieg; die Angst drückte ihn fast nieder, denn er fürchtete jedesmal, daß die feindlichen, kleinlichen Gerüchte über ihn inzwischen den Damen zu Ohren gekommen wären. Er fand, wie er verzweiflungsvoll dem Freunde klagte, nicht den Mut, sich den Damen gegenüber offen auszusprechen. Und wenn er dann ober harmlos empfangen wurde, dann war es ihm federleicht ums Herz



bein durchgezogen wurde, und dann gekreuzigt worden. Ein Mandarin in Tschensi verhaftete die Bischöfe Pagnecoi und Passerini, mehrere italienische Patres, Seminaristen und Nonnen, im Ganzen 200 Personen und ließ sie, mit zusammen 50 Protestanten, vor seinen Augen töten. Im Distrikt Lu-Tschun wurde der Vater Criscitelli aus Rom mit zwanzig Neophyten auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

New-York, 10. Jan. Nach einer Meldung aus Peking berichtet ein aus Singansu eingetroffener Chinese, im Inneren der Stadt exerzieren fortwährend 85 000 Mann chinesischer Truppen, die meisten mit modernen Gewehren bewaffnet. Die Stimmung der dortigen Bevölkerung sei erbittert gegen die Ausländer. Man glaube, die Chinesen könnten den Verbündeten im offenen Kampfe begegnen und diese schlagen. Die Gesandten, heißt es weiter, seien sehr erstaunt über die Konzession, die Rußland am Nordufer des Peiho bei Tientjin neben der britischen und französischen Niederlassung gewährt wurde. Die Russen erklärten, die Konzession sei freiwillig (?) gewährt worden für den Dienst, den die Russen China durch ihre Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, leisteten.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 11. Jan. Die „Central News“ meldet aus Prätoria: Soweit seien die Ergebnisse der jüngsten Kundmachungen Kitcheners enttäuschend und man fürchte, daß die neue versöhnliche Politik auf die noch kämpfenden Buren keinen Eindruck machen und nur strenge kriegerische Maßregeln den Krieg beendigen würden.

London, 11. Jan. Aus Kapstadt wird der „Daily Mail“ vom 10. ds. gemeldet: 5 000 Buren, von denen in der vorigen Woche berichtet wurde, daß sie aus der Nachbarschaft Bryburgs nach Deutsch-Südwest-Afrika marschierten, wendeten sich südlich, als sie in Betschuanaland waren. Sie dringen jetzt in das Herz der Kapkolonie vor. Man vermutet, daß mehrere in diesem Teile der Kolonie zerstreute kleine Besatzungen der Kapstädter Freiwilligen von den Buren gefangen genommen worden sind.

Ponterville, 9. Jan. Es geht das Gerücht, daß die aufständischen Kapkolonisten sich mit dem Feinde im Calvinia-Distrikte vereinigen. 20 Meilen von hier sind Buren gesehen worden.

Piquetsberg Road, 10. Jan. Ungefähr 500 Buren sind in Dornriver, 70 Meilen südöstlich von Calvinia eingetroffen. Ein englisches Kriegsschiff in der Lambertsbai setzte Blaujacken und Geschütze an Land. General Herzog mit dem 700 Mann starken Hauptkorps überschritt das Roggeveldtgebirge und steht 50 Meilen südlich von Clan William.

und überglücklich, wie er dann war, kämpfte er mit Hertha, deren pessimistische Anwandlungen ihn herausforderten, manch interessanten und anregenden Strauß aus.

Am nächsten Tage klingelte es zur Besuchszeit bei Hagen. Frau Hagen öffnete. Hertha, die an ihrem Schreibtische schrieb, hörte, wie ihre Mutter ausrief:

„Aber das ist schön von Ihnen, Fräulein Redlich, daß Sie sich wieder einmal blicken lassen.“

„Ach, liebste Frau Hagen, ich wollte doch einmal nachsehen, wie es Ihnen und Herthchen geht,“ hörte sie das alte Fräulein, das ihr von jeher unhympathisch war, antworten.

„Na, die bringt auch nichts Gutes,“ sagte sie sich und schrieb nervös weiter.

Die beiden Damen traten in das traulich ausgestattete Wohnzimmer.

„Ach, bitte, Fräulein Herthchen, lassen Sie sich gar nicht stören,“ meinte das Fräulein. „Ich komme nur so en passant.“

„Dies En passant kennen wir,“ dachte Hertha und erhob sich, um die würdige Dame zu begrüßen. Fräulein Redlich war in sehr hohen Semestern; als alleinstehende Dame glaubte sie das Recht zu haben, sich mehr um

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 13. Jan. Die von dem Ausschuß der Nationalliberalen Bezirksvereine Sinsheim und Neckarbischofsheim auf heute Nachmittag 3 Uhr in den Saal zum Löwen dahier einberufene Parteiversammlung war aus dem ganzen Amtsbezirk sehr zahlreich besucht, ein erfreuliches Zeichen für das warme Interesse, welches unsere Parteifreunde unentwegt ihrer Sache entgegenbringen. Der Vorsitzende, Herr Verwalter Rödel, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten und erteilte hierauf dem Herrn Landtagsabgeordneten Neuwirth das Wort zu seinem Bericht über die letzte Landtagsession. Die Ausführungen des Herrn Neuwirth hielten sich der Kürze wegen vorzugsweise in dem Rahmen der Interessenfragen seines Bezirks und seine Stellungnahme zu denselben. Im Allgemeinen konstatierte er den sehr befriedigenden Stand der Finanzverhältnisse in Baden und gedachte sodann der auch in der letzten Session bekundeten opferbereiten Fürsorge, welche Regierung und die Ständekammern zur Hebung und Kräftigung der in ihrer gesunden Entwicklung fortgesetzt gehemmten Landwirtschaft und des Gewerbestandes in den verschiedenen Zweigen durch Bereitstellung namhafter Geldmittel an den Tag gelegt haben und für welche auch für das Jahr 1901 bedeutende Aufwendungen vorgesehen seien. Eine für unsere Verhältnisse wichtige Gesetzesvorlage über den Bau der Landstraßen und Kreiswege werde den nächsten Landtag beschäftigen. Auch mit noch anderen Gesetzesvorlagen von einschneidender Bedeutung werde sich der Landtag zu befassen haben, so mit der Bewilligung der Wohnungsgeldzuschüsse für die Beamten, ferner mit der finanziellen Besserstellung des Lehrerstandes, was als dringendes Bedürfnis allgemein anerkannt ist. Bezüglich des staatlichen Zuschusses zu den Wasser- und Abwasserleitungen der Herr Abgeordnete, trotz seiner an den Tag gelegten Bemühungen, der Stadt Sinsheim vorerst noch keine großen Hoffnungen machen, er glaubt aber, daß bei Aufstellung des nächsten Budgets doch noch ein befriedigender Zuschuß zu erlangen sei. Auf die Bahnbaufrage übergehend gedachte der Herr Redner der in letzter Zeit erstellten neuen und im Bau begriffenen Bahnlinien im Bezirk und wies den Vorwurf zurück, als ob er die Interessen Sinsheims in dieser Beziehung nicht in dem gewünschten Maße vertreten habe. Er hält es, namentlich im Hinblick auf die großen Nachteile, welche die Angelthalllinie für Sinsheim im Gefolge haben dürfte, für dringend geboten, daß das Bahnprojekt Wabstadt-Sinsheim-Langenbrücken wieder in lebhaften Fluß gebracht werde. Seinerseits werde er alles thun, was er zur Förderung der Sache überhaupt thun könne.

Nachdem der Vorsitzende dem Herrn Landtagsabgeordneten den Dank für seine klare und ausführliche Berichterstattung ausgesprochen hatte, ergriff Herr Landgerichtsrat Scherer von Rosbach zu dem 2. Punkt der Tagesordnung das

Wort. Derselbe betrifft die Stellung der nationalliberalen Partei zur Wahlrechtsfrage, welche bekanntlich in Uebereinstimmung mit dem engeren Landesausschuß darauf gerichtet ist, an Stelle der indirekten Wahl in den Landtag das direkte Wahlverfahren (ohne Kautelen) treten zu lassen, wie wir es schon seit 30 Jahren für den Reichstag haben. Daß die nationalliberale Partei durch ihre diesbezügliche Stellung in keine Opposition zu der Regierung treten wolle, bedürfe nach ihrem seitherigen Verhalten gar keiner Bestätigung; wir wollten im Gegenteil zur Erhaltung der konstitutionellen Einrichtungen nach wie vor unsere ganze Kraft einsetzen, wollten überhaupt die gemäßigtere liberale Partei bleiben, welche die Interessen aller Stände, und nicht zum mindesten der Landwirtschaft, gleichmäßig vertritt. Zudem der Herr Redner die Stellung der nationalliberalen Partei gegenüber den anderen Parteien in treffender Weise kennzeichnete und auch die bekannten Erklärungen des Herrn Ministers Schenkel zu der Wahlrechtsfrage kurz streifte, schloß er mit der Ermahnung, stets fest und treu zur Partei zu stehen. Die Versammlung, welche den Ausführungen des Herrn Landgerichtsrates mit steigendem Interesse und unter öfteren lebhaften Beifallsäußerungen gefolgt war, stimmte in das von ihm auf die nationalliberale Partei ausgebrachte Hoch kräftig ein. Der Vorsitzende, Herr Verwalter Rödel sprach sodann den beiden Rednern den wärmsten Dank aus, begleitet von einem Hoch auf dieselben, welches bei den Anwesenden wiederum begeistertes Echo fand. — Die nunmehr von dem Vorsitzenden der Versammlung unterbreitete Resolution wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

„Die heute, am 13. Januar, im „Löwen“ in Sinsheim tagende Versammlung der nationalliberalen Bezirksvereine Sinsheim und Neckarbischofsheim erklärt sich mit der Einführung des direkten Wahlrechts für die Kammern der beiden Landstände einverstanden unter der Voraussetzung, daß 1. die Städte, welche mehrere Abgeordnete zu wählen haben, in Bezirke eingeteilt werden; 2. alle vier Jahre eine Gesamt-erneuerung der II. Kammer stattfinden und 3. eine Reform der I. Kammer im Rahmen der in der Denkschrift der Großh. Regierung gemachten Vorschläge erfolgt. Die Delegierten zum Landesausschuß werden ermächtigt, für Abschaffung der Stichwahlen einzutreten.“

Mit einem hierauf von Herrn Landtagsabg. Neuwirth ausgebrachten und von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog fand die sehr animiert verlaufene Versammlung ihren würdigen Schluß.

\* Sinsheim, 11. Januar. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 27. Dez. gnädigst geruht, u. A. den Herrn Gerichtsschreiber Heinrich Kumpf bei Großh. Amtsgericht Sinsheim landesherrlich anzustellen. — Mit Entschliebung des Evang. Oberkirchenrats vom 24. Dezbr. 1900 wurde Herr Revident August Ziegler (von Sinsheim) zum Revisor bei dieser Stelle ernannt.

\* Sinsheim, 12. Jan. Bei der auf dies-

„Aber um Romane zu schreiben, muß man doch solche erlebt haben,“ meinte Frau Anna nicht so ganz unrichtig.

„Fräulein Hertha und ihr Dämon werden wohl wissen, was sie thun,“ sagte das Fräulein anscheinend harmlos.

„Diese hämische Spinne,“ dachte sich Hertha. „Warte nur, das bißt Du mir,“ und eben solch' harmlosen Tons parierte sie den Hieb: „Die interessanteste, unfreiwillig komischste Figur in meinem Roman ist eine alte Klatschschwester, die sich in alles mengt und alles zusammenmengt, nur um bei gleichgestimmten Klatschschwestern Apfelfuchen mit Schlagjahne schnorren zu können.“

Fräulein Redlich warf der jungen Dame einen giftigen Seitenblick zu; sie fühlte sich getroffen, aber ihre Berstellungskunst half ihr über die peinliche Situation hinweg.

„Ein gutes Sujet, das nur ein Meister formen kann; wird diese Aufgabe Ihnen als Anfängerin nicht zu schwer, Fräulein Herthchen?“

„Ich schreibe ja nur für mich und zum Zeitvertreib, Fräulein,“ war die malitios lebenswürdige Antwort der jungen Dame, die es gar nicht der Mühe wert fand, ihre Gegnerin über ihre wahren Gestimmungen im Unklaren zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)



seitigem Jagdgebiete des Herrn Leutnant Ben-  
kiser in Bruchsal veranstalteten 4tägigen Treib-  
jagd sind zur Strecke gebracht worden auf den  
Feldmarkungen: Elsenz (1. Tag) 56 Hasen,  
Hilsbach (2. Tag) 168 Hasen, Hilsbach-Weiler  
(3. Tag) 117 Hasen, Sinsheim (4. Tag) 156  
Hasen.

§ Sinsheim, 12. Jan. In der Nacht vom  
10. auf 11. Januar wurden einem hiesigen  
Dienstrecht von seinem vorübergehenden Schlaf-  
kameraden 3 Mark entwendet. Der Thäter  
wurde ermittelt und in Haft genommen.

† Rappenaun, 10. Januar. Die Leiche des  
Gemeinderats Stocker von hier, dessen uner-  
klärliches Verschwinden die Gemüter der hiesigen  
und auswärtigen Bevölkerung seit einigen Wochen  
in beständiger Erregung gehalten hat, wurde  
heute mittag von seinem Sohne im Herrschafts-  
walde Gemarung Babstadt aufgefunden.  
Für die hart betroffene Familie wird dies ge-  
wissh eine große Beruhigung sein, da ja an eine  
Rückkehr des Vermissten schon längst nicht mehr  
zu denken war. Das tragische Schicksal des all-  
gemein beliebten braven Mannes (derselbe war  
erst 56 Jahre alt) begegnet erneut der herzlich-  
sten Anteilnahme in der hiesigen Einwohnerschaft.

× Ehrstädt, 12. Januar. Wie schon kurz  
mitgeteilt, wurde in der Frühe des 7. Januar  
eine ebenso beliebte, wie nicht nur hier, sondern  
im ganzen Bezirke bekannte Persönlichkeit —  
Freiherr Franz von Degenfeld, Rgl.  
Wärth. Rittmeister a. D. — unerwartet rasch  
in's Jenetis abgerufen. Zwei Tage vorher war  
der Verstorbene von einer längeren Reise zurückgekehrt,  
auf der er noch im Kreise von Bekannten und Freunden  
am 4. Januar die Feier seines 46. Geburtstages be-  
ging, ohne daß er ahnte, ihn zum letzten Male auf Er-  
den zu feiern. Aber schon auf der Rückreise hierher er-  
kannte er die Gefährlichkeit seines plötzlich eingetretenen  
Leidens und briefte deshalb unterwegs seinen Hausarzt  
telegraphisch zur Konsultation sofort nach Ankunft in  
seine Wohnung (Schloß Ehrstädt). Auch er konnte trotz  
allen Anstrengungen die Schatten des Todes nicht mehr  
bannen, nachdem bereits ein Höherer das Ziel des Lebens  
festgelegt hatte. Todesursache war ein akutes Unterleibs-  
leiden, welches dem Dahingegangenen einen schmerz-  
vollen, aber raschen Tode bereitete. Die Ueberführung  
der Leiche von Schloß Ehrstädt nach der Familiengruft  
in der Schloßkapelle zu Neuhaus fand am Mittwoch  
Nachmittag 2 Uhr statt, nachdem kurz vorher die Ein-  
segnung durch den Ortsgeistlichen in Anwesenheit der  
nächsten Angehörigen und Bekannten stattgefunden hatte.  
Wie beliebt der Verstorbene in seiner engeren Heimat  
gewesen war, zeigt die überaus zahlreiche Beteiligung  
der hiesigen Einwohner an dieser Vorseierlichkeit, an  
welcher der hiesige Militärverein, der durch den Tod  
seinen treuen besorgten Vorstand verlor, sich geschlossen  
betheiligte. Die Beisetzung fand am Donnerstag Nach-  
mittag 3 Uhr in der Schloßkapelle zu Neuhaus statt, zu  
der sich Bedtragende aus nah und fern eingefunden hat-  
ten, um dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen.  
Der Abordnung von Offizieren und Mannschaften des  
20. Infanterie-Regiments in Ludwigsburg, dem der Dahin-  
geschiedene über 20 Jahre als aktiver Offizier angehört  
hatte, war die Regimentskapelle zugeteilt, welche durch  
Vortrag ergreifender Trauerreden der Feier ein beson-  
ders tiefes Gepräge gab. Herr Pfarrer Mampel  
hielt an der Gruft eine ergreifende Trauerrede, der er  
Psalm 39 zu Grunde legte, hinweisend auf die Ver-  
gänglichkeit des Lebens, aus dem der Verstorbene im  
besten Mannesalter gerissen wurde, und in warmen Wor-  
ten der Anerkennung gedenkend der Verdienste, die der  
Verstorbene als Offizier dem weiteren Vaterlande, als  
Bürger des Staates und nicht zum wenigsten als Ein-  
wohner der Gemeinde Ehrstädt allezeit und gerne geleistet  
hat ohne Rücksicht auf etwaige Anerkennung. Wenn  
nun auch die sterbliche Hülle des Verstorbenen unter  
Blumen und Kränzen gebettet in der stillen Gruft an  
der Seite erlauchter und verdienstvoller Ahnen ruht, so  
werden seine Freunde und Bekannten, die seine Herzens-  
güte, seinen Wohlthätigkeitssinn, sein schlichtes Wesen,  
seinen wahren Charakter kennen zu lernen in der  
Vergangenheit, seiner in aller Ehrfurcht sich auch noch in  
späteren Zeiten erinnern, wie seine Bediensteten und die  
ärmere Bevölkerung, denen er Gaben jeglicher Art oft  
und gerne zukommen ließ, ihm ein freundliches Andenken  
bewahren werden. Insbesondere wird auch der Militär-  
verein Ehrstädt sein eifriges Mitglied und bewährten  
Vorstand recht schwer vermissen, den er bis an sein  
Lebensende auf jegliche Weise zu heben und zu fördern  
bestrebt war. Möge ihm, der dem Vereine erst kürzlich  
für sein Weihnachtstfest einen prächtigen Christbaum nebst  
einer größeren Geldspende schenkte, im Jenetis der Chris-  
tbaum des Himmels helle leuchten und ihm die himmlische  
Ruhe eine Erlösung sein!

× Reichartshausen, 11. Januar. Gestern  
Abend 8 Uhr fand auf dem Rathhause dahier  
eine Versammlung des Bundes der Landwirte  
statt. Herr Landwirt Hopp aus dem Be-  
zirk Vogberg sprach über die Nothlage der  
Landwirtschaft und zeigte in leichtverständlicher  
Weise, wie dieselbe hauptsächlich 1. durch die  
Einfuhr vom Auslande, 2. durch die Vorteile  
des Auslands, 3. durch die Währungs-  
gesetze

und 4. durch den wucherischen Zwischenhandel  
herbei geführt wurde. Herr Hopp hob sodann  
hervor, daß der Bund der Landwirte gegen  
diese vier Punkte kämpfe und forderte die Land-  
wirte, die noch nicht Mitglieder des Bundes  
sind, auf, demselben doch beizutreten und schloß  
seinen nahezu einundneunzigstündigen Vortrag mit  
den Worten: „Vom Fels zum Meer, vom Nie-  
men bis zum Rhein, wir Bauern alle wollen  
einig sein.“ Herr Bürgermeister Haut sprach  
Herrn Hopp den Dank der Versammlung aus.  
Eine Anzahl Landwirte trat dem Bunde der  
Landwirte bei.

† Waibstadt, 12. Jan. In der jüngsten  
Sitzung des Kriegerdenkmal-Comites unter  
dem Vorsitze den Herrn Rathschreiber Bürn  
wurde Herr Bildhauer Merkle von Hoffenheim  
mit der Ausführung des Denkmals betraut.  
Dasselbe wird nach dem Entwurf des bewährten  
Herrn Stadtbaumeisters Ehrmann aus Hei-  
delberg von rotem Sandstein angefertigt. Mit  
der Einweihung des Denkmals findet zugleich  
der Gauverbandstag und die Ueberreichung der  
vom Großherzog gestifteten Fahnenmedaille an  
verschiedene Militärvereine statt.

B. Aus dem Amtsbezirk, 13. Jan. Alle  
Imker lobten ihrer Dankbarkeit gegen Alt-  
meister Pfr. Dzierzon Ausdruck geben durch  
Absendung einer Glückwunschkarte am 14. d. M.  
zu seinem 90. Geburtstage am 16. d. M.  
Adresse: Dr. Dzierzon, Lomkowitz, Post Ludwigs-  
dorf (Oberschlesien).

G Wolfenweiler (bei Freiburg), 11. Januar.  
„Ohm Paul“ ist wieder genesen! Beim evang.  
Pfarramt lief heute ein herzliches Dankschreiben  
des Präsidenten Paul Krüger, d. d. Haag, 9.  
Jan. ein, worin der greise Held und Patriarch  
des tapferen, noch nicht besiegten Burenvolkes  
für die Glückwünsche dankt, die ihm 180 Markt-  
gräser Knaben und Mädchen aus dem Kirch-  
spiele Wolfenweiler-Schallstadt zum neuen Jahre  
dargebracht hatten. Das betreffende Glückwuns-  
schreiben war von einer von den Kindern ge-  
sammelten Weihnachtsgabe für die in der Ge-  
fangenschaft nothleidenden Frauen und Kinder  
der im Feld stehenden Buren begleitet gewesen.  
Der Neujahrswunsch selbst hatte folgenden  
Wortlaut:

Grüß Gott, Ohm Paul, aus deutschem Land,  
Zum neuen Jahre soll es sein!  
Wir fühlen, Ohm Paul, uns mit Dir verwandt,  
Sind stolz darauf, es zu sein.

Und wäre Dein Blut nicht unser Blut,  
Das Dir in den Adern fließt,  
Ohm Paul, wir zögen dennoch den Hut  
Und sagten Dir: Sei uns gegrüßt!

Wer so kämpft wie Du für's Menschenrecht,  
Der ist allen Menschen verwandt.  
Wer so spricht wie Du: Lieber tot als Knecht,  
Den versteht man in jedem Land.

Drum ehren wir Dich im Bürgerkleid  
Wie man Helden und Könige ehrt.  
Dein graues Haupt und Dein Herz voll Leid  
Sind uns heilig, teuer und wert.

Und Dein Gott, Ohm Paul, ist auch unser Gott!  
Wie Du glaubst, so glauben wir auch:  
Des Menschen Triumph zerbricht Gottes Spott,  
Seinen Trost zerläßt Ein Hauch.

Und wie Deutschland einst um die Freiheit stritt,  
Ohm Paul, wir denken daran.  
Drum wenn Du befehl, wir beten mit:  
Herr Gott, erhöre den Mann!

— Der vor einigen Tagen flüchtig gegangene  
Gemeindecassier August Stroh von Eppingen  
ist nicht weit gekommen, denn er wurde schon  
am Freitag in Landau verhaftet. Nach vor-  
läufiger Feststellung hat derselbe nicht nur die  
Stadtkasse um 3—4000 Mark erleichtert, sondern  
auch noch ca. 1500 Mark Münzelgelder ver-  
schwunden lassen.

— Am Freitag kam der in der Mitte der  
60er Jahre stehende Steinbrecher Philipp Müll-  
maier von Mühlbach auf entsehlische Weise ums  
Leben. Derselbe bestand sich nebst einigen andern  
Arbeitern in der Schutzhütte des Steinbruchs,  
als ein Sprengschuß losging. Hierbei durch-  
schlug ein gefrorener Erdbrocken das Dach der  
Hütte und zertrümmerte dem Bedauernswerten  
den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat.

— Der vom Landw. Bezirksverein Bretten  
angekündigte Saatgutmarkt findet nunmehr  
am Montag, den 11. Februar d. J. statt. Mit  
dem Markte ist eine Ausstellung verbunden, zu  
welcher Geldprämien ausgesetzt sind: Sommer-  
frucht, insbesondere Weizen, Gerste, Hafer, Klee-

samen, Wicken und Mais, sowie Saatkartoffeln.  
Interessenten können näheres bei der Direction  
des Landw. Bezirksvereins Bretten ersahen.

— Dem Reichswaisenhanse in Lahr  
sind dieser Tage wiederum zwei Vermächtnisse  
zugefallen. Der in Freiburg verstorbene Ober-  
förster K. Mezel bedachte das Haus mit 5000  
Mk. und der in Lahr verstorbene Bürger Leonh.  
Roos setzte ihm ein Legat von 1000 Mk. aus.

— Wie die „Frb. Btg.“ mitteilt, rettete  
der beim Untergang der „Gneisenau“ vor Ma-  
laga mit dem Leben davongekommene Oberboots-  
maat Karl Zillhardt, der seitdem bei seinen  
Eltern in Freiburg weilte, 7 Kameraden das  
Leben. Er erhielt in Wilhelmshafen die silberne  
Rettungsmedaille. Am Tage vor seiner Wieder-  
abreise nach Kiel erhielt er aus Großh. Kabinat  
ein Telegramm, in welchem er ersucht wurde,  
zuvor in Karlsruhe abzustiegen und die Groß-  
herzoglichen Herrschaften zu besuchen,  
die sich sehr freuen würden, Zillhardt zu em-  
pfangen. Am Freitag früh hat sich der kühne  
Seemann nach Karlsruhe begeben, um sich dem  
Großherzog und der Großherzogin vorzustellen.

— In der Nacht auf Samstag brach um  
halb 1 Uhr in Kenzingen Feuer aus, wodurch  
4 Wohnhäuser in Asche gelegt wurden.

— In dem Eiskeller des Bierbrauers Fal-  
ler in Billingen verunglückte der Tagelöhner W.  
Eckert von Bebla dadurch, daß er in den 6 m  
tiefen Schacht stürzte. Er war sofort tot.

— Die des Raubmords in Heildelheim  
verdächtigen Brüder Englert wurden durch Po-  
lizeidirektor Weiswenger aus Cannstatt und ei-  
nen Fahndungsunteroffizier von dort in Köln  
verhaftet. Der Spießgeselle der Beiden, der  
Meßger Keinen von Duisburg, entkam, wurde  
aber schon am nächsten Tage ebenfalls in Köln  
und von den gleichen Polizeibeamten abgefaßt.  
Bei den festgenommenen Englert fanden sich ver-  
schiedene, von dem Raubmord herrührende Gegen-  
stände vor.

— In Memmelsdorf bei Bamberg wollte  
der Brauereibesitzer Nüßlein die undicht gewor-  
denen Rohre seiner Acetylenanlage nachsehen  
und betrat den Raum, in dem der Kessel auf-  
gestellt war, mit einem brennenden Licht. Es  
erfolgte eine furchtbare Explosion, durch die  
Nüßlein auf der Stelle getödtet und ein in der  
Nähe weilender Arbeiter schwer verletzt wurde.

— In der Gegend von Mainz sind letzter  
Tage ebenfalls 2 Personen erfroren.

— Eine exemplarische Strafe wurde in  
Ausbach gegen einen Bauern ausgesprochen, der,  
um seinen Nachbar zu schädigen, Nachts auf den  
mit Winterjaat bestellten Acker desselben Un-  
kraut ausgesetzt hatte. Für diesen Schabernack  
erhielt er 6 Monate Gefängnis.

— Eine furchterliche Familientragödie  
wird aus Eptodovalko (Ungarn) gemeldet. Es  
erschlug der Landwirt Dob seinen dreijährigen  
Knaben, weil er drei Hundertgulden-Banknoten  
zerschnitt. Die Frau, die eben ihr Töchterchen  
badete, starb vor Schreck und das Kind ertrank  
in der Badewanne, worauf Dob sich erhängte.

— In Newyork ist eine heftige Influenza-  
Epidemie ausgebrochen. An Bord des Kreuz-  
zers „Alabama“ sind der Kapitän und 155  
Mann daran erkrankt. Die Epidemie greift  
weiter um sich.

#### Gruppentransporte nach Ostasien.

Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie.)			
Batavia	(S. A. L.)	3. Jan.	von Theodosia (Heimreise.)
Palatia	"	10. "	von Kobe.
Arcadia	"	1. "	von Port Said (Heimreise.)

#### Gerichtliches.

Sinsheim. Bei der am Dienstag den 15. Jan.  
am hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichts-  
sitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

- Vormittags 9 Uhr.
1. J. St.-S. gegen den Cigarrensortierer Michael  
Wamer von Ebingen wegen Betrugs.
  2. In St.-S. gegen die ledige Wilhelmine Gluck  
von Steinsfurt wegen Diebstahls.
  3. In St.-S. gegen den Landwirt Johann Georg  
Martin Schneider von Ehrstädt wegen Diebstahls.

Heidelberg, 12. Jan. (Marktpreis.) Heu per Str.  
4.20—0.00, Stroh per Str. 3.50—3.80, Kartoffel  
per Str. 2.10—2.20, Butter in Ballen 0.85—0.90  
in Pfund 1.05—1.10, Eier per Stück 7—8 S.



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 783.

Die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen betr.

An die Gemeindebehörden des Bezirks:

Der Kreisaußschuß Heidelberg hat sich bereit erklärt, für geeignete Schülerinnen, welche zu Arbeitslehrerinnen ausgebildet werden sollen, im Sommerkurs 1901 des badischen Frauenvereins in Karlsruhe 2 Drittel des Kostgeldes mit 120 Mark auf die Kreisliste zu übernehmen, wenn die betreffende Gemeinde 1 Drittel des Kostgeldes mit 60 Mark zum Beginn des Kurses an die Kasse des badischen Frauenvereins Abteilung I in Karlsruhe bezahlt und der Schülerin eine Anstellung als Arbeitslehrerin nach bestandener Prüfung zusichert. Die zur Anmeldung kommenden Schülerinnen sollten das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder mindestens im laufenden Jahre zurücklegen.

Der Arbeitsunterricht in Karlsruhe beginnt am 1. März 1901 und sind etwaige Anmeldegesuche längstens bis zum 31. Januar d. J. direkt an den Kreisaußschuß Heidelberg einzureichen. Spätere Gesuche laufen bei den zahlreich eintommenden Gesuchen Gefahr, unberücksichtigt bleiben zu müssen.

Den Bewerbungen sind beizufügen: ein Geburtschein, ein sbrigteitlich ausgestelltes Sittenzugnis, ein ärztliches Gesundheitszeugnis und ein Zeugnis für gewöhnliche Schulbildung.

Sinsheim, den 7. Januar 1901.

Großh. Bezirksamt.  
Sinsheim.

Nr. 106.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 27. Dezember 1900 Nr. 31 605 (Amtsblatt Nr. 1) benachrichtigen wir die Bürgermeisterämter, daß vordrucksfähige Arbeitsbücher im diesseitigen Bezirk nur in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim hergestellt werden und nur von dieser bezogen werden dürfen.

Sinsheim, den 7. Januar 1901.

Großh. Bezirksamt.  
Sinsheim.

Nr. 371. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Adam Dhlheiser von Epsenbach wurde Termin zur Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über den Antrag, der Familie des Gemeinschuldners Unterhalt zu gewähren, bestimmt auf:

Freitag, den 25. Januar 1901,  
vormittags 10 Uhr.

Neckarbischofsheim, 12. Jan. 1901.  
Der Gerichtsschreiber: Braun.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 25 wurde eingetragen: Huber, Johann Georg, Landwirt zu Adersbach und Emma Johanna geborene Rottmann. Im Ehevertrag vom 10. November 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. gewählt.

Neckarbischofsheim, 11. Jan. 1901.  
Großh. Amtsgericht.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.  
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

## Nutzholz-Versteigerung.

Die Pfälzer kath. Kirchenschaffnei Heidelberg versteigert am  
**Donnerstag, den 17. I. Wts.,**  
vormittags 10 Uhr,

in der Wirtschaft zum Kloster in Lobenfeld:

1. Aus Distrikt V. 4 **Unteres Büschel:**  
2 eich. Klöße III und IV. Kl.
2. Aus Distrikt VI. **Großer Administrationswald,** Abt.: Straßenschlag, Pfannenklänge, Ueberbau, Hohlbuch und Hohlbuchspitzen:  
14 weißtann., 37 ficht., 14 lersch. Abchnitte I.—III. Kl.; 2 eich., 12 weißtann., 14 ficht., 7 lersch. Klöße I.—III. Kl.; 17 weißtann., 175 ficht., 30 lersch. Stämme I.—IV. Kl.; 25 Bour, 120 Haag, 1290 Hopfenstangen I.—IV. Kl.; 740 Reb-, 250 Bohnensteden.

Vorzeiger des Holzes: im Büschel, Straßenschlag, Pfannenklänge und Ueberbau: Waldhüter Falter in Lobenfeld; in den Abt.: Hohlbuch und Hohlbuchspitzen: Waldhüter Stumpf in Waldwimmerbach.

## Arbeits-Bücher

nach den neuesten Bestimmungen der Gewerbeordnung sind vorrätig in der  
Buchdruckerei G. Becker.

## Leseholz-Karten

nach Entwurf Sr. Forstamts sind vorrätig in der  
Buchdruckerei G. Becker.

## Schuhwaaren.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in allen Sorten für Herren, Damen und Kinder, in bester Qualität.

Sinsheim. **W. Schuchmann,**  
unterm Rathaus.  
Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

# Café Bossaller, Sinsheim warme Getränke zu jeder Tageszeit. Reelle Weine.



## ! Künstliche Zähne !

ganze Gebisse, Stiftszähne etc. etc.

werden unter Garantie für guten Sitz schmerzlos eingesetzt.  
Plombieren, Reinigen u. Ausziehen der  
**Zähne.**  
Reparaturen rasch und billig.  
**Karl Killinger,**  
Zahntechniker, nächst Hotel Post.

**Gottfr. Fischer** Heilbronn a. N.  
b. d. Gewerbebank  
**Betten, Aussteuern, WäscheFabr.**  
Nur beste Fabrikate in grösster Auswahl!  
Billigste Preise. Besuch meiner Verkaufsräume lohnend.

**Karl Schumb, Schuhmacher,**  
**Sinsheim**  
Hauptstrasse (neben der Bierbrauerei Schaubeck)  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten  
Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaaren,  
ferner sämtliche Sorten  
Walf-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.  
Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

## Arbeiterbildungs-Verein Sinsheim. Einladung.

Am **Mittwoch, den 16. Januar ds. Js.,** abends 7/9 Uhr, findet die jährliche **Generalversammlung** im Gasthaus zum „Krokodil“ statt, und werden die verehrl. Mitglieder des Vereins hierzu freundl. eingeladen. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Der Vorstand.

## Schlittschuhe

prima Qualität, empfiehlt billigt  
**Albert Hoffmann.**

Dr. Dettlers { Backpulver,  
Vanille-Zucker,  
Pudding-Pulver  
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

## Honigverkauf.

Unterzeichneter verkauft garantiert feinst. **Blüthen-Schlenderhonig.** Derselbe wird abgegeben bei Frau **Binkele Wtw.** an der Hoffenheimer Straße Nr. 481 in Sinsheim.  
**Chr. Binkele, Bienezüchter.**

## Selbstgebranntes Kartoffelbranntwein u. Zwetschgenwasser

in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**H. Bräunling,**  
„d. Schwanen“



Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen  
Ärztlich empfohlen.  
Preis auf den Etiketten.  
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—  
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—  
Vorzüglich für Genesende und  
Zuckerkranke.  
Verkaufsstellen Sinsheim:  
**L. Heinr. Ruppert,**  
Gebrüder Ziegler.

empfiehlt in allen Größen billigt  
**Eduard Schick,**  
Uhrmacher, Sinsheim.